Düsseldorfer
dttheater.
Direction:
en Staegemann.
g den 30. Jan. 1898.
chmittags 2½ Uhr.
versunkene Glocke.
ma von G. Hauptmann.
Abends 7 Uhr.
Silvana.
on C. M. v. Weber.

rankheiten etc.,
auch brieflich.
Dr. Hemmerling,
oldorf, Oststr. 65.

stl. Zähne,
hnoperationen.
Schmitz,
revenbroich, Markt 4

-Rothwein.
meine selbstgekelterte ga-
Ahr-Rothweine pro Liter
an.
Waare nicht zur größten
ausfällt, nehme ich die-
ine Kosten zurück.
Martin Doppelgatz,
Heimersheim, Ahr.

hre Garantie
leiste ich nicht allein für die von mir neu erfundenen gesetzlich geschützten Tastenfedern, sondern auch für die ebenfalls patentamtlich eingetragenen Baß- u. Bastklappenfedern meiner Concert-Zug-Rein abgestimmte Prachthoch, mit allerbesten und stimmen, 10 Tasten, 2 Bässen, ken Doppelbälgen mit Eckenaltern, vielen Nickelbeschlägen, Mauik, kosten in garantirt 5 Mk., 3 chörig, 3 echte k., 4 chörig, 4 echte Register g. 6 echte Register 13 Mk., Tasten, 4 Bässen 10,20 M., 11 Mk. Mit Glockenbg. extra. Hochelegante solide
Accord-Zithern
m. 3 Manual. 3 Mk. solche m. 6 Manualen kosten b. mir keine 10 bis 16, sond. blos 8 Mk.
Zubehör. Versandt gegen packung frei, anerkannt beste und Katalog sämmtlich. e gratis. Porto 80 Pfg. tauscht gestattet, täglich viele Kleine Harmonikas von iefere ebenfalls. Man kaufe tlich reellen und billigen a allerersten Ranges von
NN SEVERING,
e 332, Westfalen.

0000
monikas
mit meiner selbsterfundenen, garantirt unzerbrechlichen Spiral-Claviaturfederung habe ich bereits seit kurzer Zeit verkauft. Nicht eine einzige Reklamation wegen Brechen oder Klang werdenmeinenneuen Tastenfederung ist in dieser Zeit eingegangen. Diese Federung ist in verschiedene Ländern patentirt, in Deutschland unter D.-R.-G.-M. Nr. 47462 geschützt. Ich versende
r 5 Mark!
als besondere Spezialität meine elegante Concert-Zug- einer herrlichen, schönen Claviatur mit Spiralhmbarem Rückentheil, 10 Stimmen, 2 Bässe, 2 Reikelbeschläge, offene Nickelem breiten Nickelstab umBalgm. 2 Doppelbälgen, e Balgfalten mit Metallin Höhe. Verpackung und umsonst. Diese Inrmonischem Glocken- fg. mehr. Nur zu berfinder
Neuenrade i. W.
tiefster und größter sand in Neuenrade. und 2-reihige Concert annend billigen Preis reisliste zu Diensten.

ste Bezugsquelle für pelt gereinigte und gehe
edern.
gegen Nachn. Jedes Gute neue Bettpfg., 80 Pfg., 1 M., M. 40 Pfg.; Feine nnen 1 M. 60 Pfg. Polarfedern: weiß 2 M. 30 Pfg. ilberweiße Bett. 50 Pfg., 4 M., 5 M.; inesische Ganzkräftig) 2 M. 50 Pfg. zum Kostenpreise. — bestens 75 M. 5% Rab. reitw. zurückgenommen.
Herford in Westf.

chahmungen von
GGI
ner verehrl. Kunds die garantirt uppenwürze in nd in Nachfüllung. se Schnitzler, chel 40.

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das Ill. Unterhaltungsblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1,75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Leserpublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 24. Montag den 31. Januar 1898. (Ludovica.) **25. Jahrgang.**

Deutschland.

* **Berlin**, 29. Januar.

* **Der Reichstag** setzte am Freitag die Etatsberathung beim Reichsgesundheitsamt fort. Auf Anregung der Abgg. Oertel (Soc.) und Hitze (C.) wurde vom Bundesrathstisch erklärt: Die vom Reichsgesundheitsamt ausgearbeiteten Vorschriften zum Schutz der Arbeiter in Pinsel- und Bürstenfabriken würden wahrscheinlich noch einmal in einer Conferenz durchberathen werden und sollten dann sobald als möglich in Kraft treten. Sodann kam es zu einer ausgedehnten Debatte über die Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Die meisten Redner befürworteten strenge Grenzsperre und Milderung der Sperrmaßregeln im Inlande. Abg. Hitze (C.) regte außerdem an, den Hausirhandel mit Vieh einer strengen Controlle zu unterwerfen. Auf Anregung des Abg. Preiß (Elsässer) bemerkte Staatssecretär Graf Posadowsky, eine Verschärfung des Weingesetzes würde nur in Verbindung mit einer schärferen Controlle der Winzer möglich sein. Weiter erklärte der Staatssecretär, es schwebten zur Zeit Verhandlungen mit der preußischen Regierung über die Regelung des Apothekenwesens, in der Impffrage halte die Regierung am Impfzwang fest.

⊙ **Das Abgeordnetenhaus** begann am Freitag die zweite Lesung des landwirthschaftlichen Etats. Abg. Frhr. v. Eynatten sprach den Wunsch aus, daß die Dispositionsfonds vergrößert würden und daß im Interesse der ländlichen Arbeiter die Schulpflicht mit dem 13. Lebensjahre aufhören solle. Abg. Reinicke (frk.) forderte energische Mittel zur Hebung der Landwirthschaft. Abg. Herold (C.) tadelte, daß alle Mehraufwendungen auf das Extraordinarium vertheilt seien, verlangte u. A. Förderung des Obstbaues, Hebung der einheimischen Pferdezucht und Schutz gegen Einschleppung von Viehseuchen. Landwirthschaftsminister [illegible] auf dem Lande zur Sprache brachten. Abg. v. Mendel-Steinfeld (k.) kündigte eine Interpellation seiner Partei betreffs Maßregeln gegen Viehseuchen an. Nach einer mehr persönlichen Auseinandersetzung zwischen den Abgg. Gothein (frs. Vgg.) einerseits und Gamp (frk.) und Graf Limburg-Stirum (k.) andererseits erklärte der Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein, daß die Regierung bei der Neuregelung der Handelsverträge mehr als bisher die Interessen der Landwirthschaft wahrnehmen werde. Abg. Cahensly (C) forderte Unterstützung der Raiffeisenschen Kassen im Nassauischen.

⁂ **Ueber die Neuwahlen** weiß die ‚Nat. Lib.-Corr.' jetzt eine Lesart, wonach zunächst die Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause und dann erst und zwar im Herbst die Reichstagswahlen stattfinden sollen — „wenn keine Zwischenfälle eintreten." Reichstagsauflösung?

⁂ **Der Schülersport**, insbesondere der Rudersport auf den höheren Lehranstalten, hat in den letzten Jahren, auf Grund einer Anregung des Kaisers, vielfach eine Ausdehnung und Gestalt angenommen, daß Lehrern und Eltern angst und bange dabei wird. Da hat denn endlich der Kultusminister sich ein Herz gefaßt und zu Kaisers Geburtstag ist eine Kabinetsordre erschienen, die eine Reihe heilsamer Vorschriften zur Verhütung von Auswüchsen des Rudersports enthält. Hoffentlich werden sie streng beachtet, damit die Sportfexerei ein Ende hat.

* **Der Majestätsbeleidigungsproceß** gegen den verantwortlichen Redacteur des ‚Kladderadatsch', Johann Trojan, wegen des bekannten Bildes „Aus dem Lager der himmlischen Heerschaaren" wurde am Dienstag am Berliner Landgericht verhandelt. Der Gerichtshof hielt eine Majestätsbeleidigung für vorliegend und verurtheilte den Angeklagten zu 2 Monaten Festungshaft. In der Urtheilsbegründung heißt es, der Person [illegible] müsse erhöhter Schutz gegen [illegible] gewährt werden, die Unverletzlichkeit [illegible] überhaupt müsse ihn persiflirende Form gewählt. Nur diese Form erscheine strafbar. Das Bild sei ein Spottbild, und verfolge nur die Absicht, die Leser über die Worte des Kaisers zum Lachen zu bringen und zu sagen: Wenn die Ansicht des Kaisers richtig wäre, dann würden die lächerlichsten Konsequenzen daraus entstehen. Das sei offenbar beleidigend. Der Gerichtshof habe aus den Gründen des Staatsanwalts die niedrigste zulässige Strafe für angemessen erachtet.

⁂ **Höchste Beamte üben den Duellunfug.** Bismarcks jüngerer Sohn Wilhelm, über dessen Ernennung zum Oberpräsidenten von Ostpreußen man damals allgemein verwundert war, ist jetzt in ein Duell verwickelt und zwar mit seinem eigenen Oberpräsidialrath Dr. Manbach. Letzterer soll in dem Zweikampf verwundet worden sein. Das ist also das Beispiel, was die hohen Herren in ersten staatlichen Stellungen dem Volke und der Jugend geben! Man sollte nun doch meinen, daß nach so gröblicher Gesetzesverletzung ein Mann in solch hervorragender Stellung nicht würde verbleiben können! Grund zu dem Duell sollen persönliche Zwistigkeiten gewesen sein, infolge derer auch Dr. Manbach von Königsberg nach Berlin versetzt wurde.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 29. Jan. Der Reichsrath soll, nach officiöser Ankündigung, in der zweiten Hälfte des Februar wieder zusammentreten. — Eine zahlreich besuchte Studentenversammlung nahm einstimmig eine Resolution gegen das Verbot des Prager Polizeidirectors an, auf der Straße Farben zu tragen. Eine weitere Resolution, in welcher die Professoren der Wiener Universität aufgefodert werden, sich den Beschlüssen der Prager Hochschulprofessoren anzuschließen, wurde ebenfalls einstimmig angenommen. — Die Regierung droht, nach der ‚Ostdeutschen Rundschau', mit der Sperrung beider deutschen Hochschulen in Prag, falls der Collegienbesuch in der nächsten Woche nicht aufgenommen werde. Da sich die deutsche Studentenschaft in Wien, Graz, Inns[illegible] mit ihren Prager Brüdern [illegible]denken würde es zur

verbandes dem Kaiser zu seinem Geburtstage ein schwulstiges Begrüßungsschreiben zugesandt, das vom Trinkspruch des Kaisers große Phrasen macht über den „Patriotismus" und die „Nationalität" der Ungarn. Wenn die deutschen und andere Nationalitäten in Ungarn es nur nicht büßen müßten, daß die Herrn Magyaren sich als große Nation ansehen und in diesem Gefühl durch den Kaiser sich gestärkt fühlen!

Belgien.

* **Brüssel**, 29. Jan. Die belgische Repräsentantenkammer tagt gegenwärtig unter militärischem Schutz, eine Folge der stürmischen Scenen, die in den letzten Sitzungen vorgekommen sind. Eine Compagnie des Brüsseler Carabinierregiments, 125 Mann stark, hält unter dem Befehle des Hauptmanns Dedroog, dem zwei Lieutenants und zwei Secondelieutenants beigegeben sind, die Salle des Pas Perdus besetzt; alle Eingänge und Ausgänge sind militärisch bewacht. Bis zur Marmortreppe bilden Soldaten Spalier; die Offiziere mit gezogenem Degen! Nur die Mitglieder des Senates und der Repräsentantenkammer werden gegen Vorzeigung ihrer Medaillen durch den Haupteingang eingelassen. Alle übrigen Personen, Tribünenbesucher und Journalisten müssen den Seiteneingang in der Rue de Louvain benutzen, werden aber auch hier nur nach strenger Prüfung ihrer Einlaßkarten eingelassen. Vor dem Nationalpalaste halten 100 Polizisten die Ordnung aufrecht. Die Rue de la Loi, in welcher der Nationalpalast liegt, ist auf beiden Seiten abgesperrt; der gegenüberliegende Stadtpark ist geschlossen. Die Gensdarmerie ist bereitgestellt. Vor dem Nationalpalaste halten sich der Staatsanwalt Willemaers, sein Substitut Nagels, der Polizeichef Bourgenis und Polizeioffizier Desmedt ständig auf, kurz ein wahrer Belagerungszustand für die gesetzgebenden Körperschaften, eine ganz neue Erscheinung im freien Belgien. Vor und rings um den Nationalpalast befindet sich, wie der ‚Voss. Ztg.' gemeldet wird, eine ungeheuere Menschenmenge, doch wurde in keiner Weise die Ruhe gestört. Der gefürchtete Socialist Demblon war nicht erschienen. Wie der Socialistenführer Abg. Vandervelde erklärt, haben die socialistischen Abgg. ihr Vorgehen nur feststellen wollen, [illegible]schuna

Maßnahmen während der sechs Sitzungen in Kraft, an denen noch theilzunehmen dem Abg. Demblon verboten ist.

Frankreich.

* **Paris,** 29. Jan. Oberst Picquart dürfte nächsten Mittwoch vor dem Disciplinargerichte erscheinen. General de Saint Germain wird der Verhandlung präsidiren. Die gegen Picquart erhobenen Anschuldigungen lauten auf Indiscretion im Dienste und Mittheilung geheimer Schriftstücke an den Advocaten Leblois.

Italien.

* **Rom,** 27. Jan. Die radicalen und socialistischen Vereinigungen beschlossen, erstens eine Kundgebung vor der Deputirtenkammer an dem Tage zu veranstalten, an dem die Kammer den Gesetzentwurf über die Herabsetzung der Getreidepreise berathen wird, und zweitens eine Kundgebung am Sonntag zu veranstalten, um die vollständige Aufhebung der Getreidezölle und eine Verminderung der Ausgaben für das Militär zu verlangen. Man glaubt, die Regierung werde diese Kundgebung verbieten.

Bulgarien.

* **Sofia,** 26. Jan. Heute Abend wurde die neugeborene Prinzessin im Palais katholisch getauft und zwar auf die Namen Eudoxie-Auguste Philippina Clementine Maria.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 25. Jan. Zur kretischen Gouverneurfrage bestätigt die ‚Wiener Allg. Ztg.' die Meldung, daß die Kandidatur des Prinzen Georg von Griechenland auf den entschiedensten Widerstand des Sultans stößt, weil der Prinz als Gouverneur doch nur das Vorspiel der Annexion an Griechenland wäre. Allein es wird zugefügt, daß der Sultan nicht abgeneigt wäre, Kreta kurzweg an Griechenland abzutreten, wenn er dafür Thessalien mindestens bis zur Peneiosgrenze bekäme, in welchem Falle die kretensischen Mohamedaner in Thessalien angesiedelt werden könnten. Nach einer anderweitig noch nicht bestätigten Meldung des ‚Berl. Tgbl.' soll der vormalige deutsche General Hobe Pascha zum Vicegouverneur von Kreta in Aussicht genommen sein. Eine Meldung des ‚Standard' besagt, die Lage sei kritisch, Rußland bestehe auf der Kandidatur des Prinzen Georg. Der Sultan aber sei entschlossen, Thessalien nicht zu räumen, wenn ihm diese Kandidatur aufgedrungen werde.

Griechenland.

* **Athen,** 24. Jan. In einer Unterredung mit einem Berichterstatter richtete der Kronprinz gegen den früheren Ministerpräsidenten Ralli lebhafte Angriffe und erklärte, derselbe habe bei seiner Anwesenheit in Larissa ihn gedrängt, die Stadt zu verlassen, um ein neues Sedan der griechischen Armee zu vermeiden, und sich nach seiner Rückkehr nach Griechenland an die Spitze einer Bewegung gegen den Prinzen gestellt und ihn als feig und unfähig geschildert. Der Kronprinz beklagte sich lebhaft über die Angriffe eines Theiles der Presse auf die Dynastie. „Mir selbst," sagte der Prinz, „sind d[illegible] gleich[illegible] nicht bestehen, und diese zielbewußten Angriffe, diese Anstrengungen, die Angehörigen des Königshauses herabzusetzen, erscheinen mir antinational." Der Kronprinz erklärte ferner, sein Bericht über die Kriegsereignisse sei dem Kriegsminister unterbreitet worden, und er hoffe, der Minister werde ihn veröffentlichen. Das Aktenstück, fügte der Prinz hinzu, werde darthun, daß er, als Kommandirender der Armee, wenn er auch keine genialen, strategischen Talente gezeigt habe, die Armee doch vor einem gänzlichen Niederbruch zu bewahren gewußt habe, der die Türken vor Athen geführt hätte. Er habe den Zustand der Armee, als sie sich nach Thessalien begab, gekannt und sei sich über ihre Schwäche vollständig klar gewesen. Er sei auch entschlossen gewesen, sich mit allen Mitteln der Kriegserklärung zu widersetzen, leider hätten die Verhältnisse anders entschieden. Der frühere Ministerpräsident Ralli erklärte, als er über die Behauptung des Kronprinzen bezüglich seines Aufenthalts in Larissa befragt wurde, er könne im gegenwärtigen Augenblick nichts darüber veröffentlichen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 31. Januar.

Steuer. Wir machen darauf aufmerksam, daß bis zum 15. Februar das 4. Viertel der Staats- und Gemeindesteuern zu entrichten ist.

⊙ **Der kath. Gesellenverein** hatte sich gestern, um seine Mitglieder und deren Angehörigen beherbergen zu können, nach der „Constantia" ausquartirt, deren untere Räume bis zum letzten Platz besetzt waren. Bei Eröffnung der Sitzung feierte Hr. Präses Fettweis unsern Kaiser Wilhelm II., den Friedensfürsten, zu dessen Verdiensten auch der Anfang der nun beginnenden Organisation des Handwerks mitgerechnet werden müsse. Dem freudig aufgenommenen Hoch folgte die Nationalhymne. Nach mehreren Vorträgen der guten Hauskapelle wies Hr. Präses auf die Bedeutung der heiligen Weihnacht speciell für den kathol. Gesellenstand hin, dann ging die mit prächtigen oft recht humoristischen Gewinnen ausgestattete Verloosung in Scene, welche allerseits viel Freude bereitete. Die Pausen füllten hübsche Vorträge der Mitglieder aus. Der Abend wird allen noch lange in freundlichem Angedenken bleiben.

∞ **Der Neußer Kriegerverein** veranstaltete gestern Abend im festlich geschmückten Saale der städt. Tonhalle seine Kaisersgeburtstagsfeier. Der große Saal war überfüllt. Der Vorsitzende des Vereins, Herr Hauptmann Flemming, hielt die Festrede, in welcher er zur Treue zu Kaiser und Reich mahnte, damit die Maulwurfsarbeit einer vaterlandslosen Partei erfolglos bleibe. Auch die Frau sei berufen, die kommende Generation zu stählen im Widerstand gegen die Lockungen dieser Partei, sie müsse das Kind in Religion und Liebe zu Kaiser und Reich erziehen. Einen Bund wollen wir schließen, dessen Devise lautet: „Mit Gott für Kaiser und Reich!" Dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser folgte die Nationalhymne, während diese gesungen wurde, erschien auf der Bühne ein lebendes Bild: „Die Segnungen des Friedens für Kunst, Wissenschaft, Handel und Industrie". Es war meisterhaft zusammengesetzt, die Farbenwirkung eine vorzügliche. Die Anerkennung äußerte sich in lebhaftem Beifall, der immer wieder anhub. Chorlieder, exakt und wirkungsvoll vorgetragen von der Gesangabtheilung des Vereins unter Leitung des Musikdirectors Herrn Jopke wechselten mit Darbietungen der Ma[illegible] Gesangabtheilung mus[illegible]

Leuchten sen. und jun., Heiden und Ostmeyer mitwirkten; in dem Schwank Hektor von Moser hatten die Damen Mewes und Privon und die Herren Knorr, Leuchten sen., Heiden, Klaphake Ostmeyer und Elfrath die Partien übernommen und mit soviel Geschick und Gewandtheit durchgeführt, daß die Heiterkeit nicht zur Ruhe kommen konnte. Im zweiten Theil des Festprogramms war Ball, über den wir nicht berichten können, weil wir ihn nicht abwarteten, sondern den Heimweg aufsuchten. Ja, suchten. Denn draußen herrschte egyptische Finsterniß, fast keine Laterne spendete Licht, es war schwierig, unangefochten vorwärts zu kommen, gar zu leicht rannte man wider andere Fußgänger, die gleich uns durch Nacht und Pfützen stampften. Es dürfte sich doch empfehlen, die Laternen in der Umgebung der Tonhalle nicht zu verlöschen, wenn dort irgend eine Festlichkeit veranstaltet wird, die über 11 Uhr hinaus dauert. Jeder Hausbewohner ist verantwortlich für die Unfälle, die in seinem unbeleuchteten Flur sich ereignen. Und die Stadt —?

♪ **Der Verein ehemaliger 40er** feierte am Samstag Abend mit seinen Angehörigen im Saale des Herrn Vinz. Müller den Geburtstag Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. durch eine Festversammlung, die sehr gut besucht wurde. Der Vorsitzende eröffnete die Sitzung mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und ermahnte die Mitglieder, immer treu festzuhalten zu unserm Herrscherhaus, besonders deshalb, weil das 40er Regiment den Namen Hohenzollern führt. Zum Schluß folgte dann ein Tanzkränzchen.

● **Carnevalistisches.** Die alljährliche karnevalistische Damensitzung des Männer-Gesang-Vereins „Eintracht" findet am nächsten Donnerstag den 3. Feb. im Vereinslokale Vincenz Müller statt. Dieselbe wird ihren Vorgängerinnen nicht nachstehen, weil der Verein bekanntlich über viele der besten Carnevalisten verfügt. Es haben nur aktive und passive Mitglieder mit ihren Damen Zutritt.

An das Königl. Gymnasium von hier ist mit dem 1. April weiter versetzt Hr. Gymnasial-Oberlehrer Hemmerling in Kempen, früher in Trier. Außerdem wird wahrscheinlich Hr. Dr. Tappertz die hiesige Anstalt verlassen, da er für eine Stelle am städtischen Gymnasium zu Düsseldorf vom dortigen Stadtverordneten-Collegium in Vorschlag gebracht ist. Die Ernennung des Herrn Gymnasial-Oberlehrers Dr. Jobs von St. Wendel zum Oberlehrer an unserem Gymnasium meldeten wir früher bereits.

— **Die Localschulinspection** der Gemeinde Lank ist Herrn Kreisschulinspector Dr. Finkenbrink, diejenige der Schule in Liedberg dem Herrn Kreisschulinspector Dr. Schäfer in Rheydt übertragen worden.

○ **Zum Neußer Bahnhofsumbau.** Der soeben dem preußischen Abgeordnetenhaus als 21. Anlage der Drucksachen zugehende Bericht über die Bauausführungen der Eisenbahnverwaltung vom 1. Oct. 1896 bis 1. Oct. 1897 besagt, daß von der durch Gesetz vom 20. Juni 1891 bewilligten ersten Million bis October 1896 erst 169139 Mk. verwendet waren, sodaß also mit October 1897 noch 818966 07 Mk. im Bestande waren. Hierzu sieht bekanntlich der neue Etat weitere 10½ Million bis zur Gesammtvollendung vor. Im folgenden Jahre sollen außer den noch vorhandenen 813966 Mk. noch 500000 Mk. Verwendung finden, also 1318966 Mk. Ueber den Stand der Ausführung besagt der Bericht:

Der n benstehende Kredit ist für Grunderwerb und Baueinleitung bestimmt. Nachdem nunmehr eine Verständigung mit der Stadt Neuß über den [illegible] über ihre Betheiligung bei der Be[illegible] worden ist, kann mit dem [illegible]

Zeichnern, haben bereits begonnen und werden in kurzer Zeit beendet sein.

□ **Zum Bau einer Kleinbahn von Obercassel über Heerdt nach Neuß** hat in seiner letzten Sitzung der Provinzial-Ausschuß in Düsseldorf die Erlaubniß zur Benutzung der in Frage kommenden Provinzialstraßen der Rheinischen Bahngesellschaft gestattet. Die von der Staatsregierung abhängige Genehmigung der Bahnstrecke ist damit allerdings noch nicht ausgesprochen.

○ **Für den Bahnhofumbau zu Krefeld,** der insgesammt 7500000 Mk. kosten soll, hat der Etat 1897/88 800000 Mk. vorgesehen gehabt, welche am 1. October 1897 auch noch ganz im Bestande waren. Zu dem Stande der Ausführung wird im Bericht ausgeführt:

Die Feldarbeiten sind beendet. Mit der Bearbeitung der ausführlichen Entwürfe ist begonnen. Für den zu Lasten der Stadt Krefeld erfolgenden Grunderwerb wird, da freihändige Ankäufe der Stadt bisher in nennenswerthem Umfange nicht gelungen sind, das Enteignungsverfahren nothwendig werden, mit dem erst nach der landespolizeilichen Prüfung des Entwurfes vorgegangen werden kann.

** **Ansteckende Krankheiten** gab es laut amtlichem Bericht in der letzten Berichtswoche im Kreise Neuß: 4 Diphtherie- und 1 Kindbettfieberfall; im Kreise Grevenbroich 2 Darmtyphus- und 1 Masernfall.

† **Grevenbroich,** 30. Jan. Ueber die für unsere Gegend und die ganze „Gillbach" so wichtige Eisenbahn „Grevenbroich-Köln" lesen wir in dem eben erschienenen Bericht der Eisenbahnverwaltung an das preußische Abgeordnetenhaus. Durch Gesetz vom 29. April 1894 wurden für diese Arbeit bewilligt 3475,000 Mk. Bis Ende September 1897 waren hiervon ausgegeben 750,931,04 Mk, sodaß noch 2,724,068 96 Mk. verfügbar blieben. Diese Summe erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die theuerste nach Köln liegende Strecke noch nicht in Angriff genommen wurde. Ueber den Stand der Bauausführungen schreibt der **Bericht:**

Der Bahnkörper ist nebst den zugehörigen Kunstbauten auf einer Länge von 22,5 km nahezu fertiggestellt, auch die Empfangsgebäude auf dieser Strecke gehen ihrer Vollendung im Rohbau entgegen. Die 6,5 km lange Anfangsstrecke bei Köln konnte bisher noch nicht begonnen werden, weil die Schwierigkeiten, die aus der den Wünschen der Interessenten entsprechenden Linienführung durch die Festungswerke entsprangen, langwierige Verhandlungen nothwendig machten. Nachdem diese nunmehr beendet sind, wird der Bau auch auf der Anfangsstrecke in Angriff genommen werden.

✕ **Aus dem Kreise Grevenbroich,** 30. Jan. Zur Ausbildung ländlicher Volksschullehrer in der Obstbaumzucht werden, nach einer Bekanntmachung des kgl. Landrathes Herrn Brünning, voraussichtlich auch in diesem Jahre an den landwirthschaftlichen Winterschulen unseres Bezirks die üblichen Unterrichtskurse abgehalten werden. Die Kurse sind zweigliedrig, der erste, etwa 12 Tage umfassend, fällt in den Anfang des Frühjahres, der zweite, etwa 6 Tage dauernd, findet gegen Ende des Monats August statt. Zur Bestreitung der Kosten für beide Kurse wird den Theilnehmern eine Beihülfe von 50 Mark abverlangt. Meldungen zur Theilnahme sind unverzüglich an den Königl. Kreisschul-Inspector Herrn Schulrath Dr. Schäfer zu Rheydt zu richten. — Der Termin für die mündlich vorzubringenden Reklamationen für die bei dem diesj. Ersatzgeschäfte Gestellungspflichtigen wird auf die Zeit vom 3. bis einschl. 10. Februar cr. festgesetzt.

[illegible]sparkassen-[illegible]ben-

wird wieder zum Besten der Armen und der hiesigen Strick- und Nähschule in der Tonhalle der Geschw. Fleischhauer eine Verloosung stattfinden und zwar am Feste Maria-Lichtmeß. Es gelangen die in der Schule angefertigten Sachen, sowie noch verschiedene andere von edlen Gönnern freiwillig gespendete Gegenstände zur Verloosung. Die Kinder freuen sich schon lange auf diese Veranstaltung, welche sich seit der vortrefflichen Reorganisation derselben durch unseren hochw. Herrn Pfarrer Heyden zu einer glänzenden Festfeier gestaltet. Dabei hat dieselbe aber auch ihre practische Seite, indem sie immer ein „hübsches Sümmchen" zum Ankauf der nothwendigen Materialien für den Strick- und Nähunterricht der ärmeren Schulkinder einbringt. Erübrigt dabei noch etwas für die hiesige Pfarrkirche und Armen, um so besser. Die gut Situirten verschenken die von ihnen gewonnenen Gegenstände meist wieder an Arme und Dürftige und dienen dadurch doppelt dem guten Zwecke. Es ist darum bestimmt zu erwarten, daß auch heuer die Theilnahme wieder eine recht große und das Haus bis zum letzten Plätzchen ausverkauft sein wird. Die zum Eintritt berechtigenden Loose von 25 Pfg. pro Stück sind an den aus früheren Jahren bekannten Verkaufsstellen und am Eingang zur Tonhalle zu haben. Im Anschluß an die Verloosung wird noch das reizende, mit sehr hübschen Liedern reichlich ausgestattete Weihnachtsspiel: „Die Hirten von Bethlehem", in zwei Akten, zur Aufführung gelangen, welcher alle Loosinhaber beizuwohnen berechtigt sind. Kinder unter sechs Jahren können jedoch durchaus nicht zum Saale zugelassen werden. Der Anfang ist auf fünf Uhr festgesetzt.

, **Düsseldorfer Chronik,** 30. Jan. Ein Spezereihändler, der gestern Abend beim Essen saß, hörte Geräusch im Laden, obgleich er vorher die Ladenschelle nicht gehört hatte. Er eilte in den Laden und sah noch 2 Jungen davonlaufen, die die Geldschublade aus der Theke genommen hatten. Die sofortige Verfolgung nutzte nichts, die Diebe verschwanden bald um eine Straßenecke und wurden nicht mehr gesehen.

— Heute Mittag wurde eine Magd, als sie aus der Kirche heimkam, im Hause ihrer Herrschaft verhaftet, sie hat mehrere Diebstähle verübt, während ihrer Abwesenheit wurden die gestohlenen Sachen in ihrem Koffer gefunden.

* **Köln,** 27. Jan. Der Staatssecretär des Reichspostamtes, von Podbielski hat gegen Mitte Februar seinen Besuch hier in Aussicht gestellt. Es sollen dann bezüglich der für Köln geplanten Reformen Verhandlungen stattfinden. Zur Vergrößerung der Räume des Packetpostamts (Ausgabe) ist die Verlegung der Steuerabfertigung in einen auf dem großen Hofe an der Stolkgasse zu errichtenden Neubau geplant, wodurch dem bisherigen Uebelstande für absehbare Zeit abgeholfen sein dürfte.

* **Vom Rhein,** 27. Jan. Am 1. n. Mts. wird in der altdeutschen Weinstube „Zur Glocke", Am Hofe Nr. 14, eine Centralverkaufsstelle nebst Weinschenke und Probierstube ausschließlich mit Weinen sämmtlicher (50) Winzervereine, welche der Neuwieder Raiffeisen'schen Genossenschaft angeschlossen sind, dem Betriebe übergeben. Damit ist ein längst gehegter Plan aller Freunde des biederen Winzerstandes sowie eines reinen, unverfälschten Tropfens, für den Absatz der Weine der in letzter Zeit durch die Nothlage des Winzerstandes gegründeten vielen Winzervereinigungen, Vertriebsstellen in allen größerrn Städten zu errichten, der Verwirklichung näher gerückt. In der rheinischen Metropole Köln wird nunmehr seitens der Rheinischen Genossenschaften der Anfang gemacht, nachdem der Trier'sche Bauernverein für seine ihm angeschlossenen Winzergenossenschaften bereits vor einigen Jahren in Berlin mit gutem Erfolg vorangegangen ist.

* **Aachen,** 27. Jan. Der hiesige städtische Schlacht- und Viehhof ist der dort herrschenden Maul- und Klauenseuche wegen für den Abtrieb von Wiederkäuern und Schweinen gesperrt.

* **Herzogenrath,** 26. Jan. Ein schreckliches Unglück ereignete sich heute Abend auf der Braunkohlengrube der Gewerkschaft „Maria Theresia". Gleich nach Beginn der Nachtschicht lösten sich plötzlich gewaltige Erdmassen und verschütteten drei Arbeiter. Zweien derselben gelang es sofort, sich zu befreien, wogegen der dritte nach halbstündiger angestrengter Arbeit nur als Leiche hervorgezogen werden konnte. Der Verunglückte war verheirathet und ist von Palenberg. Derselbe stand im Alter von 27 Jahren.

Kaisersgeburtstagsfeier.

Aus den verschiedenen Ortschaften der Kreise Neuß und Grevenbroich gehen uns fortgesetzt längere und kürzere Berichte zu über die Feier des Kaisersgeburtstages. Der Raum gestattet uns nicht, dieselben unverkürzt zum Abdruck zu bringen, wir müssen uns vielmehr auf die Wiedergabe des Wesentlichsten beschränken. Zur besseren Uebersicht bringen wir die Berichte unter eine besondere Rubrik.

Holzheim. Zur Vorfeier hatte der hiesige Kriegerverein bereits am Sonntag, den 23. d. M. seine Mitglieder und Freunde in dem schön dekorirten Brücken'schen Saale versammelt. Mehr als 400 Festtheilnehmer hatten sich eingefunden, u. a. auch unser hochw. Herr Pfarrer Gerards. Die Festrede hielt der Vorsitzende des Vereins, Herr Ehrenbürgermeister Hoffmann. In großen Zügen und schwungvollen Worten schilderte er die Verdienste des Kaisers auf den Gebieten der inneren wie äußeren Politik. Begeistert stimmte die Versammlung in das Kaiserhoch ein. Lebende Bilder, Theateraufführungen und Musik-Vorträge hielten die Festtheilnehmer noch lange in gemüthlicher Weise zusammen.

Neuenhausen. An dem Festgottesdienste in der Kirche betheiligte sich der hiesige Kriegerverein fast vollzählig, ebenso an der nachfolgenden Schulfeier. Nachmittags 6 Uhr war Festversammlung im Lokale des Kameraden Hermanns. Festredner war Kamerad Lehrer Weinen, der die Erfolge Preußens unter den Hohenzollern schilderte. Das Hoch auf den Kaiser wurde mit Begeisterung aufgenommen.

Aldenhoven. Die Veteranen der ganzen Pfarrgemeinde Bedburdyck wohnten Vormittags dem Gottesdienste in der Kirche bei. Abends war Festversammlung im Gasthause des Herrn Pick. Der Präsident des Veteranen-Vereins, Herr Schuhmacher brachte in schwungvollen Worten den Toast auf Se. Majestät aus. Heitere und ernste Vorträge wechselten in schöner Aufeinanderfolge. Der Festtag wird den Veteranen noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben.

Nettesheim. Der hiesige katholische Männergesang-Verein veranstaltete bereits am Sonntag den 23. d. M. eine Kaisersgeburtstagsfeier in dem geschmackvoll dekorirten Saale des Herrn Richartz zu Butzheim. Der Saal konnte die Festtheilnehmer kaum fassen. Herr Hauptlehrer Huppertz, der verdiente Dirigent des Vereins, feierte den Kaiser als Hort des Friedens. In das Hoch auf den Kaiser mischten sich laute Beifallskundgebungen für den Redner. Die von dem Vereine vorgetragenen Chorlieder Duette, Terzette, Gesammtspiele und Possen trugen meist militärisch humoristischen Charakter und veranlaßten nicht endenden Beifall.

Stadtverordneten-Sitzung.

(Schluß des eigenen Berichts.)

⊙ Neuß, 28. Januar.

Hr. Tosetti kommt auf den rückständigen **Tit. 5. Zinsen und Schuldentilgung.** Nr. 9, Der Sparkasse für Verzinsung und Tilgung des für außerordentliche Baggerarbeiten entnommenen Darlehns von 93000 M. (Beschluß vom 19. Febr. 1895) (mit 11160 M. jährlich in 1905 getilgt).

zurück und fragt an, wie viel noch von dieser Anleihe zu tilgen sei?

Hr. Bürgermeister erwidert, es restieren noch 69775.28 M. Der Antrag des Vorredners, diese Summe aus dem Bestande zu tilgen, würde den Vorzug haben, die Ausgaben des Etats für dieses und die folgenden Jahre um einen bedeutenden Posten zu entlasten. Auf der andern Seite frage es sich aber auch, ob es rathsam sei, schon jetzt über einen so bedeutenden Theil des Bestandes zu verfügen, da auch andere wichtige Aufgaben an die Stadt herantreten würden. Er erinnere an die verschiedenen Brückenverbreiterungen, an die Neuanlage einer Brücke im Zuge der Canalstraße, Schaffung einer Parkanlage auf dem erworbenen Seulschen Terrain, Herstellung des Rathhaussaales 2c. Principiell habe er, wie gesagt, nichts gegen den Antrag, er fürchte nur, daß man nicht so bald wieder in die günstige Lage kommen werde, über einen so stattlichen Bestand zu verfügen. Er möchte zunächst nur, wie im Entwurf vorgesehen, 15000 M. aus dem Bestand entnommen sehen, das andere könne dann in der Finanz-Commission berathen werden, aber Herr Tosetti wünsche wohl heute die Entscheidung, um event. den Etat zu entlasten.

Hr. Frings ist durchaus für den Antrag Tosetti, es sei kaufmännisches Princip, daß man die Auslagen für eine Sache tilge, sobald sie verbraucht sei.

Hr. Geyr steht auch dem Antrag sympathisch gegenüber. Er habe früher den Vorschlag gemacht, einen Theil des Bestandes für den Hafenbau zu verwenden. Es komme nun auf eins hinaus, wenn man die alte Hafenschuld damit zunächst tilge und dadurch Raum für eine neue Anleihe schaffe. Dann sage er sich aber auch, die Höhe des Bestandes komme hauptsächlich aus zuviel eingelaufenen Steuern, und da sei es billig, daß man einen Theil auch für die Erleichterung der Steuerlast der Bürger verwende. Für die Hafenanleihe, die ohnehin erst kommen soll, habe man in diesem Jahre schon 15000 M. eingesetzt.

Hr. Bürgermeister bemerkt, der Bestand rühre nun doch nicht nur aus den Steuern her, es seien dabei die größeren Ueberschüsse der Sparkasse, günstige Verpachtungen und Grasverkäufe. Entnehme man die Anleihe-Summe aus dem Bestande, so verbleiben noch 80000 M., wovon aber ein großer Theil nicht da sei, da man Subsanzgelder zu viel refundirt habe. Das sei doch wahrscheinlich nicht zu viel.

Hr. Tosetti weist darauf hin, daß im Substanzvermögen auch Actien 2c. seien, die man schnell zu Geld machen und dem Bestande wieder zuführen könne. Das sei ein einfaches Buchungsmannöver.

Hr. Frings rechnete aus, daß auch nach Tilgung der Anleihe noch 113000 M. im Bestande verbleiben. Wenn also auch die 40000 M. zuviel refundirte Substanzgelder abgehen, so bleibt ein Baarbestand von 70000 M.

Hr. Lonnes erwähnt, daß außerdem der Bestand der Armen- und Hospitalkasse noch 11000 M. aufweise. In Rheidt betrage dieser Posten z. B. nur 2000 Mk.

Hr. Bürgermeister bittet zwischen dem sogenannten eisernen Bestande und dem verfügbaren der einzelnen Kassen zu unterscheiden.

Hr. Lonnes stellt fest, daß man hier kein Geld verschwende, sondern nur Schulden bezahle.

Der Antrag Tosetti wird darauf gegen wenige Stimmen angenommen.

Es folgt nunmehr die Discussion über

„Die Entnahme aus dem Bestand",

welche im Etat mit 15,000 M. vorgesehen ist.

Herr Geyr hält eine höhere Summe für gerechtfertigt. Im vorigen Jahre habe die Steuer 27,000 M., im laufenden Jahre 38000 M. mehr ergeben.

Herr Bürgermeister behauptet dagegen, daß man in diesem Jahre ein Deficit haben werde, da durch Kreissteuern, Lehrerbesoldung und die Nachcredite das Mehreinkommen aufgezehrt sei, was überhaupt nicht 38,000, sondern 30,000 M. betragen habe.

Herr Geyr beharrt auf der Angabe von 38,000 M. in diesem Jahre, denn man habe auch 8000 M. der amerikanischen Petroleum-Compagnie, als in früheren Jahren zu viel bezahlt, zurück erstattet. Er glaube, daß man wenigstens 33,000 M. aus dem Bestande einstellen müsse

Herr Bürgermeister bemerkt, entnehme man dem Bestande zunächst ca. 70,000 M. laut eben gefaßtem Beschluß und dann weiter nach seinem Vorschlag 15,000 M., so bleiben noch 95,000 M., darunter ein großer Theil nur als eine Anweisung auf die Zukunft. Es gebe doch aber auch noch andere Ausgaben. Man solle doch nicht gleich das Ganze in diesem Jahre ausgeben, wo der Etat so knapp bemessen und man im nächsten schon allein wegen der großen Anleihe eine bedeutende Ausgabe mehr haben werde.

Herr Geyr hält auch, abgesehen davon, daß die Steuer mehr einbringen werde, den Etat für gut ausgestattet. Es figuriren u. A. darin 15,000 M. für die große Anleihe, die man schwerlich aufbrauchen werde. Die höhere Entnahme aus dem Bestand sei keineswegs ungesund.

Herr Bürgermeister bittet nochmals, sich etwas auf das nächste Jahr aufzusparen, sonst schnelle dann der Etat vielleicht mit einer Differenz von 100,000 M. in die Höhe. Die Millionenanleihe werde vielleicht 50,000 M. Zinsen und Amortisation verlangen, dann falle auch die heutige Entnahme aus dem Bestand mit 30,000 M. weg. Alles in einem Jahre dürfe man doch nicht verpulvern Ein Baarbestand von 50,000 Mark und dann 48,000 M an kommenden Substanzgeldern, sei für den Bestand nicht zu hoch.

Herr Tosetti sagt, aus den Ziegelgrundstücken erhalte man am 1. April d. J. 18,000 M. + 7000 Mark, diese Summe, welche Substanzgelder sind, könne man dann schon einmal dem Bestande zuführen. Vor wenigen Jahren habe man die Höhe des Bestandes auf 60,000 M. festgesetzt und jetzt blieben nach Allem noch 89,000 Mark.

Herr Bürgermeister bezeichnet das Bedenken, man werde Geldmangel haben, als das geringste. Er wünsche die Verwendung des Bestandes mehr vertheilt. 30,000 M., die man heute einsetzen wolle, sei gleich 25 % der Steuern.

Herr Geyr ist auch kein Freund von großen Schwankungen in der Steuer. Aber dazu werde es auch nicht kommen. Wenn man die durch die Erstüberwölbung geschaffenen Grundstücke verwerthe, könne man auch von diesem Gelde einen Theil, der zu viel refundiert, wieder in die Stadtkasse übernehmen.

Herr Bürgermeister beharrt darauf, wenn man dieses Jahr alles ausgepreßt habe, so könne man nächstens den Bestand nicht mehr in Anspruch nehmen.

Herr Lonnes hält eine Entnahme von 30,000 M. für richtig. Man verpulvere das Geld nicht. Mit 3000 M. könne man schon 100,000 M. Anleihe verzinsen.

Herr Bürgermeister bittet, zu beweisen, wie man nächstes Jahr für die dann wegfallende Entnahme aus dem Bestand mit 30,000 M. Ersatz schaffe. Die Principal-Einkommensteuer ergebe in Neuß 170,000 M., 30,000 M. bedeuten also darauf 18 %, die später direct mehr einzubringen sind.

Herr Hofstadt wünscht auch auf einmal nicht so viel entnommen. Jedenfalls werde man nächstes Jahr die 30,000 Mark nicht haben; wenn uns nicht ein Mehrertrag der Steuer herausreißt.

Herr Thywissen glaubt, nachdem man aus dem Bestand 70,000 M. entnommen und insgesammt pro Jahr 26,000 M. aus dem Bestande zur Steuerentlastung beigetragen habe, werde die Bürgerschaft zufrieden sein. Ermäßige man jetzt die Steuer auf 110 %, so müsse man nächstens 130 % verlangen. Man dürfe die Steuer auch nicht gleichmäßig erniedrigen, sondern nur die Einkommensteuer; nur so werde man wahrscheinlich die Genehmigung der Regierung finden.

Herr Geyr theilt die Ansicht des Herrn Vorredners nicht. Er könne den Etat nicht als knapp ansehen. Wenn wir heute die Steuer auf 110 % festsetzen, sei für nächstes Jahr nichts zu befürchten. Denn der Bestand bleibe über 90,000 M. groß und 60,000 Mark habe man als Norm angesetzt.

Herr Bürgermeister hält es für unbestritten, daß im nächsten Jahre 30,000 M. zur Einstellung in den Etat fehlen.

Herr Lonnes sagt, auch früher sei man immer so ängstlich gewesen, habe von ausgepumpten Etats gesprochen und doch sei der Bestand so unverhältnißmäßig angeschwollen. Sein Antrag laute auf 30,000 M.

Herr Bürgermeister will nicht die Möglichkeit einer solchen Annahme bestreiten, es frage sich aber, ob es richtig sei.

Herr Frings macht den Vorschlag, diejenige Summe in den Etat einzustellen, welche 1896/97 zuviel an Steuern eingekommen sei, nämlich 27,323 Mark. Was man damals den Bürgern an Steuern zuviel abgenommen habe, das solle ihnen heute zu Gute kommen. Thue man das, so blieben noch 97,000 M. in Bestand, sobald man auch im kommenden Jahre noch davon einstellen könne. Der Etat sei zudem nicht knapp, es figuriren darin 15,000 M. für die noch gar nicht existirende Anleihe, 8000 M. für unvorhergesehene Ausgaben, endlich 29,000 M. für außerordentliche Ausgaben, also insgesammt 50,000 Mark zur Disposition.

Herr Tosetti bemerkt noch, es kommen als Steuer in Betracht nicht nur 170,000 Mk. Einkommensteuer, sondern auch ca. 108,000 Mk. Realsteuern, insgesammt also 278,000 Mk. Auf diese Summe berechnet, machen 30,000 Mk. nicht wie Herr Bürgermeister angab, 25 pCt. sondern rund 10 pCt.

Bei der nun stattfindenden Abstimmung wurden die Anträge Geyr 33,000 Mk. und Lonnes 30,000 Mk., aus dem Bestande zu entnehmen, abgelehnt. Der Antrag Frings auf 27,323 Mk. wird dagegen angenommen.

Hiermit schließt der öffentliche Theil der diesjährigen Etatsberathung.

Gerichtliches.

w Düsseldorf, 24. Jan. (Strafkammer.) Der frühere Friseur jetzt Bilderhändler Reinhold M. zu Düsseldorf hat sich in zwei Fällen der Unterschlagung schuldig gemacht. Er erhielt von einem Herrn B. ein Bild mit dem Auftrage, dasselbe zu verkaufen oder es in 8 Tagen zurückzubringen. Der Angeklagte vertauschte das Bild gegen zwei andere, erhielt 15 M. heraus und dann verkaufte er die beiden Bilder und behielt das Geld. Von dem Bergolder C. erhielt er ebenfalls ein Gemälde mit dem Auftrage, dasselbe zu verkaufen, dasselbe hatte einen Werth von etwa 1000 M. Der Angeklagte fälschte nun einen Schein mit der Unterschrift der Frau B., des Inhalts, M. sei beauftragt, gegen Verpfändung des Bildes, ein Darlehen von 100 M. aufzunehmen. Der Bauunternehmer Gottfried Fl. gab ihm die 100 M., die er ebenfalls behielt. Wegen seiner mehrfachen Vorstrafen verurtheilte die Strafkammer den M. zu 9 Monaten Gefängniß. — Der Tagelöhner Karl B. und Ausfuger Peter B. aus Gladbach, beide vorbestraft, zechten am 12. November v. J. in der Wirthschaft Hahn zu Gladbach, wollten die Zeche nicht bezahlen, wurden hinausgeworfen, machten dann auf der Straße Scandal, sie widersetzten sich dann den herbeigekommenen Polizeibeamten und beschimpften dieselben. In Anbetracht der vielen Vorstrafen der Angeklagten verurtheilte die Strafkammer den Karl B. zu einem Jahre, den Peter B. zu 8 Monaten Gefängniß und beide zu einer Woche Haft. — Der bereits wegen Diebstahl vorbestrafte Bäckergeselle Max H. aus Düsseldorf, zuletzt in Diensten des Bäckers Anton Koch in Eckrath, hat zum Nachtheile des Bäckers 8 M. für Backwaaren unterschlagen, später ist er eingestiegen und hat verschiedene Gegenstände gestohlen. In der Nacht des 12. December v. J. wurde er im Laden des Metzgers D. zu Düsseldorf abgefaßt, als er stehlen wollte. Die Strafkammer gab ihm 18 Monate Gefängniß.

w Düsseldorf, 29. Jan. (Strafkammer.) Math. H. zu Düsseldorf hat am 11. September v. J. einen Mann mit seinem Fuhrwerke überfahren, der bedeutend verletzt wurde. Der unvorsichtige Fuhrmann erhielt 3 Wochen Gefängniß. — Fuhrknecht Adam P. hat am Abende des 2. November auf dem Wege zwischen Neuß und Kaarst bei Zoppenbroich das Fuhrwerk des Händlers Joseph W. angefahren, der Wagen wurde zertrümmert, die auf demselben sitzende Frau W. verletzt und das Pferd des W. mußte in Folge des Zusammenstoßes getödtet werden. Die Strafkammer erkannte gegen P. auf eine Geldstrafe von 50 Mk. — Otto v. K. aus Garzweiler, der wegen eines Vergehens gegen § 176 des Strafgesetzbuches angeklagt war, soll auf seinen Geisteszustand untersucht werden.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

± **Wien,** 30. Jan. Die „Neue Freie Presse" meldet, Dr. Karl Auer habe soeben ein Patent für ein elektrisches Glühlicht erworben, welches bezweckt, eine Ersparniß an elektrischem Strom und eine größere Leuchtkraft der elektrischen Lampen herbeizuführen. Die Erprobung des neuen Glühlichtes sei noch nicht abgeschlossen. Die neue Erfindung soll eventuell der Wiener Auergesellschaft übertragen werden.

D **Rom,** 30. Jan. Seitens der Behörde sind sämmtliche Meetings-Versammlungen oder Kundgebungen für den heutigen Tag untersagt worden.

⊿ **Paris,** 29. Jan. Der Untersuchungsrichter Bertulus hat heute Nachmittag Mathieu Dreyfus und Rochefort einem Verhör unterzogen. Bertulus begab sich unmittelbar darauf zu dem Staatsprokurator.

▲ **Calcutta,** 30. Jan. (Neue englische Niederlage.) Nach einer hier vom General Westmacott eingegangenen Depeschen gerieth die 4. Brigade der englisch-indischen Truppen gestern in einem Engpaß im Afridilande in einen Hinterhalt. 5 englische Offiziere und 8 Mann sind gefallen, 2 Offiziere und 17 verwundet; weitere 17 Mann werden vermißt. Die Brigade war auf dem Marsche, um sich mit den übrigen Brigaden zu vereinigen und die Eingeborenen von den Weideplätzen auf der Kajuriebene zu vertreiben. Diese Vereinigungsbewegung war, wie eine weitere Depesche meldet, von den anderen Brigaden beinahe ohne Widerstand zu finden, bereits durchgeführt worden.

⊙ **Athen,** 31. Jan. Nach hier eingegangenen Nachrichten ist ein deutsches Schiff mit Munition für die deutschen Truppen in China auf der Rückreise begriffen. Die Beziehungen der deutschen Truppen in Kiaotschau zu der chinesischen Bevölkerung sollen vorzüglich sein. Auf einem Streifzug ins Innern des Landes erklärte der Offizier den Leuten, sie hätten nichts zu befürchten, wenn sie sich ruhig verhielten.

✠ **Athen,** 30. Jan. Auf Ersuchen der griechischen Regierung hat das französische Mitglied der Finanzcommission Dubou de l'Lotanges es übernommen, in Pariser Capitalistenkreisen für die Kriegsentschädigungsanleihe thätig zu sein.

▲ **Havanna,** 30. Jan. Die Aufständischen überfielen das von Militär nicht besetzte Dorf Veras und verwundeten mehrere Bauern. Ein von Dekanville nach Soledad fahrender Zug wurde von den Aufständischen zum Entgleisen gebracht. 5 Personen wurden verletzt. — Der Aufständischenführer Torres hat sich unterworfen.

✠ **New York,** 30. Jan. Eine Depesche aus Lima meldet, daß nach einer Nachricht aus Lopez in dieser Stadt der Belagerungszustand proklamirt sei. Zoilo, Flores und andere hervorragende Mitglieder der Opposition seien verbannt worden.

Vorsorglichen Müttern, welche nicht gerne ihre Kinder husten hören, überhaupt Allen, welche an hartnäckigem und qualvollem Husten leiden, können nicht dringend genug **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** empfohlen werden. Bezüglich der Schleimlösung sind sie unübertroffen. Preis 85 Pf. Depots in all. Apoth.

Fruchtpreise zu Neuß vom 31. Januar.

Weizen	kleiner	20	—
	engl. 1. Qual.	19	40
	„ 2. „	18	90
Roggen	1. Qual.	14	—
	2. „	13	50
Gerste	Winter-	—	—
	Sommer-	—	—
Hafer	1. Qual.	13	60
	2. „	12	60

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln . . à 50 Kilo ℳ 2—3
Heu . . . . . 2,50—3,50
Maschinenstroh . . à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch . . „ „ „ 20 —
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	53 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	54 50
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.	
Preßkuchen per 1000 Kilo	108 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo	— —
Kleie à 50 Kilo	5 —
Butter per Kilo	2 —
Eier per Schock (60 Stück)	4 92

Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Düsseldorf, 29. Jan. (Fruchtpreise.) Weizen, inländ. 1. Qual. 20,30, 2. 19,30, ausländ. 1. Qual. 21,50, 2. 20,90, 3. 20,30 ℳ; Roggen, inländ. 1. Qual. 14,30, 2. 13,60, ausl. 1. Qual. 16,60, 2. 16,20, 3. 15,60; Gerste 1. Qual. 23,—, 2. 21,—, 3. 19,—, ausl. 1. Qual 23,—, 2. 20,—, 3. 11,30; Hafer, inländ. 1. Qual. 14,60, 2. 14,30, 3. 13,60, ausländ 1. Qual. 16,—, 2. 15,60, 3. 14,60 ℳ. Brodpreis der Bäcker-Innung: Das 8pfünd. Schwarzbrod kostet 72 Pfg.

Krefeld, 28. Jan. Kartoffeln, weiße, ℳ 3,60—4,40 die 100 Kil. Rindfleisch 50—66, Kalbfleisch 60—65, Hammelfleisch 65 Pfg., mageres Schweinefleisch 80—85, Schinken 85—100, Speck 75—80 Pfg., Butter ℳ 1,10. — (Alles per ½ Kil.) Eier, hiesige, per Viertel 1,80—2,00 ℳ.

Köln, 29. Jan. Fruchtmarkt. (Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen ℳ —,—, Roggen ℳ 14,—, Hafer ℳ 13,80. Zufuhr: — Sack Weizen, 29 Sack Roggen, 20 Sack Hafer. Heu ℳ 5,80—6,60, Richtstroh 3,60, Krummstroh 2,60 die 100 Kil.

Trier, 29. Jan. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte ℳ 14,—, 2. 13,60, 3 13,40. Roggenstroh 4,80—5,00, Wiesenheu 5,60—6,40. Zufuhr ziemlich stark. Handel recht lebhaft. Preise etwas gefallen. — Kartoffeln, weiße ℳ 4,40, rothe 4,80, Nieren- —,— die 100 Kil. Zufuhr 6000 Kil. Handel ziemlich langsam. Preise unverändert.

Bremen, 29. Jan. Schmalz, Wilcox ℳ 0,27 Armour shield 0,27¼, Cudahy 0,28½, Choice Grocery 0,28½, White label ℳ 0,28½. Fest. Amerikan. Speck, Low short vorr. 27. Fest.

Hamburg, 29. Jan. Pflaumen, türkische ℳ 22—26, Katharinen- 45—60, californische 20,50—37,00 die 50 Kil.

Hamburg, 29. Jan. Schmalz Wilcox ℳ 25, Fairbanks 26½, Armour spec. 27. Zucker Jan. 9.10, Febr. 9,12, März 9,22, Mai 9,40 G. Fest.

Pesth, 29 Jan Weizen Frühjahr 11.77 G., 11,79 B. Sept. 9,37 G., 9,39 B. Roggen Frühjahr 8,45 G., 8,48 B. Hafer Frühjahr 6,31 G., 6,33 B. Mais Mai-Juni 5,21 G., 5,23 B.

Antwerpen, 28. Jan. Getreidemarkt. Weizen steigend auf die Berichte aus den Vereinigten Staaten; rother amerikan. Winter- Frs. 21⅜—22, Febr.-Mai 21⅜, Montreal- 21, Kansas- 21½—21⅝, Rosario-, Santa Fé, 77 Kil unter Dampf 21⅝, Rosario- 76 Kil. März-April 20⅜, April-Juli 20⅜, Donau- auf Lieferung 17¼—20⅜, russischer auf Lieferung 18½—21½, Barna-, Sistow- und bulgar. unter Dampf 17½—19½, Burgas- unter Dampf 19½, Uruguay-, 79 Kil. unter Dampf 22½. Roggen fester; Donau-, Moldau-, bulgar. und St Helena- 11⅞—13¼, Taganrog 15⅝, St Petersburger 13½, amerikan. 13½—13⅝. Gerste sehr fest; Schwarz-Meer- und Asow-Futter- 10¾—12½, Donau- 10¼—11½, Moldau- 12—14, Saloniki- 13—15, bessere 16—18¼, californ. 16¾—22½, fries. und Groninger- 17⅝—18. Hafer behauptet; weißer amerik. 16½—16½, bunter 14⅜—15, Donau- 15½—16¼. Mais steigend; gem. amerikan. 9⅜—9½, Plata- 10¼, Donau- u. Schwarz-Meer- 10—10¼, Cinquantino- 10½—11⅜ die 100 Kil.

Antwerpen, 29. Jan. Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 60. Amerikan. rother Winterweizen Nr. 2 21½. Wechsel: Köln kurz Frs. 123,55 G.

Paris, 29. Jan (Schluß.) Weizen Jan. Frs. 28,90, Febr. 28,80, März-April 28,80, März-Juni 28,60. Roggen Jan. 17,60. März-Juni 18,—. Mehl Jan. 61,10, Febr. 61,20, März-April 61,40, März-Juni 61,—. Rohzucker 88° 28,00—28,50 Weißer Zucker Jan. 31,12½, Febr. 31,25. März-Juni 31,87½, Mai-Aug. 32,25.

Newyork, 28. Jan. Baumwolle. Middl. Upl. 5 15/16, in New-Orleans 5¼, in New-York Febr. 5,71, März 5,75, April 5,78. Mai 5,81, Juni 5,84, Aug 5,91. Schmalz vorr. 5,07½. Jan. 5,35. — Zucker fair ref. Muse. 3 7/16. Rother Winterweizen 109½, Weizen Jan. 109, Febr. 107, März 105½, April —, Mai 99, Juni —. Kaffee Rio Nr. 7 6¼, Febr. 5,60, März 5,67½, April 5,75, Mai 5,77½ Mehl (Spring clears) 4,—. Mais Jan. 35½, Febr. —, März —, April —, Mai 34⅝. Getreidefracht 3¼.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 29. Jan. (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenband vorräthig in Partien v. 50 Ctr. Kil. ℳ 56,50 B.

Köln, 29. Jan. Provencer-Oel ℳ 80—84, Leinöl 19,50 die 50 Kil.

Köln, 29. Jan. Leinöl, rohes ℳ 36,50, gekochtes ℳ 39,— die 100 Kil.

Berlin, 29. Jan. Die Preise der vereideten Maklerlauten: 70er Spiritus vorr. 40,60, 50er vorr. —,—.

Stettin, 29 Jan. Spiritus 70er 40,20 bz

Breslau, 27. Januar. Oelsaaten ruhig. Schlaglein ℳ 18,00—19,00—20,00, feinster darüber; Winterraps fester. 21,50—22,75—23,75, feinster darüber; Leindotter 16,50—17,50—19,00; Hanfsamen 14,80—15,00—15,50 die 100 Kil.

Breslau, 29. Jan. Spiritus 50er Jan. ℳ 58,— G., 70er Jan. 38,60 G.

Paris, 29. Jan Rüböl Jan. Frs. 53,—, Febr. 53.—, März-April 53,25, Mai-Aug. 53,75. Spiritus Jan. Frs. 43,25, Febr. 43,25, März-April 43,50, Mai-Aug. 42,75.

London, 28. Jan. Olivenöl, spanisches 33 lh.

Kaffee.

Hamburg, 29. Jan. Kaffee. Santos März 30½ Pfg., Mai 30⅝, Sept. 31⅝, Dec. 32 Pfg. G.

Amsterdam, 29 Jan. Kaffee, vorr. Fl. 34, Jan. —, März 33⅜, Mai 33⅝, Juli 33⅞, Sept. 33⅝.

Hopfen.

Antwerpen, 28. Jan. Hopfen ruhiger; 1897er Aloster vorr. Frs. 42—44, 1896er Alosser Oct.-Nov Frs. 55—60 die 50 Kil.

Seide, Wolle und Baumwolle.

Krefeld, 28. Jan. Seide. Eingeliefert: 37 Nrn., 2646 Kilogr. Vom 1. bis 28. Jan. 753 Nrn. 58984 Kil., insgesammt 790 Nrn. 61630 Kil.

Bremen, 29. Jan. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,30¼ Matt.

Antwerpen, 28. Jan. Wolle still und unverändert; La Plata-Kammzug (Contract B) auf Febr. Frcs. 4,15, März 4,075, April 4,05, Mai 4,025, Juni 4,—, Juli 4,—, Aug. 4,—, Sept. 3,975, Oct. 3,975, Nov. 3,975, Dec. 3,975, Jan. —,—. Umsatz 195,000 Kil. (Contract C) auf Febr. Frs. 121,—, März 121,—, April 121,—, Mai 121,—, Juni 121 —, Juli 121,—, Aug. 121,—. Sept. 121,—, Oct. 121,—, Nov. 121,—, Dec. 121,—, Jan. —,—. Umsatz — Ballen.

Eisen.

Glasgow, 28. Jan. Roheisen. Warrants Sh. 45.9½, Middlesborough. Sh. 40.9½, Hämatit 48 9½ Sh.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 29. Jan.

3½% Deutsche R.-A. unk. b. 1905	103,75	Deutsche Bk.	210,—
3½ do.	103,60	Nationb. f. D.	157,75
3% do.	97,60	Dresdener Bk.	164,75
3½% preuß. Cons. unk. b. 1905	103,50	Handelsges.	175,40
3½ do.	103,60	Buschtiehrad.	—,—
3% do.	88,—	Dortm.-Grs.	192,60
Disc.-C.-An.	203,10	Lübeck-Büch.	171.30
Darmst. Bk.	160,—	Marienburg	87,—
		Ostpreußen	94,80
		Transit Dynm.	178,50
		Laurahütte	184 50
		Gelsenkirch.	181,40
		Harpener	179,75
		Dortmunder	98 10
		Hibernia	193,90
		Nordd. Lloyd	112 20
		Hamb. Packf.	115,60
		Bochumer	200,90
		Consolidat.	263,—
		Dannenbaum	124 25

Bank-Wechsel-Fussfuß vom 29 Jan.

Amsterdam 3. — Berlin 4 Berlin Hamb. 5 — Brüssel 3. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 4. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4. — Wien 4.

Viehmärkte.

Köln, 28. Jan. Kleiner Viehmarkt. Zugetrieben: 603 Kälber, verkauft 1. Sorte zu ℳ 70, 2. 66, 3. 60 die 50 Kil. Schlachtgewicht; 526 Schafe, verkauft 1. Sorte zu ℳ 60, 2. 57, 3. 54, ausgesuchte Waare bis ℳ 62 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Geschäft in Kälbern ziemlich lebhaft, in Schafen recht lebhaft.

Düsseldorf, 29. Jan. Zu den Viehmärkten im Schlachthofe waren angetrieben: 50 Stück Großvieh, 1. Qual. 57, 2. 55, 3. 52; 297 Kälber, 1. Qual. 65, 2. 60, 3. 58, einzelne 68 ℳ; — Schafe, 1. Qual. 58, 2. 55, 3. 50; 531 Schweine, 1. Qual. 63, 2. 61, 3. 59, eingeführte geschlachtete holländ. Schweine ℳ 56—58. Alles per 50 Kil. Schlachtgewicht. Handel schleppend.

Zwolle, 28. Jan. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt: 510 Stück Rindvieh, 62 Kälber, 36 Schafe und Lämmer und 393 Schweine (in den Ställen etwa 150 Stück Rindvieh und 22 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe ℳ 166—308, 2. über acht Wochen kalbende Kühe ℳ 166—258, 3. frischmilchende Kühe 175—292, 4. Kühe mit 2—4 Jährigen 150—258, 5. Kühe mit Kalbzähnen 125—200, 6. Kälber ℳ 42—92, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 50—108, 8. fette Kühe u. Ochsen 40—50, 9. fette Kälber 58—65, 10. fette Schweine 38—42 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war heute für kalbende und über acht Wochen kalbende Kühe geringer, fette Kühe geringer, Kälber und Ochsen flott.

Brüssel, 28. Jan. Kälbermarkt. Auftrieb: 410 Stück. Preise das Kil. lebend Frs. 0,70—1,08.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 29. Januar.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	1,90 — 0,02
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	0,19 + 0,03
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	1,33 + 0,01
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	0,45 — 0,04
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	0,94 + 0,01
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	0,19 + 0,00

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für die **St. Antoniuskirche in Berlin** aus Grefrath ung. 3,— ℳ.

für **Weißensee** bei Berlin ung. 2,— ℳ; aus Hoisten ung. 3,— ℳ; ung. 5,— ℳ.

für die **Herz-Jesu-Kirche in Berlin** ung. 1,— ℳ.

✝

Das Jahrgedächtniß

für die verstorbene Frau

Carl Frangen,

geb. **Maria Schroers,**

findet Dienstag den 1. Febr., Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindvieh des Ackerers **Jacob Heier** zu Nixhütte E 152 ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Ueber das Gehöft ist bis auf Weiteres die Sperre verhängt worden.

Neuß, den 29. Jan. 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadtgemeinde ist durch Beschluß des Bezirks-Ausschusses, erste Abtheilung, zu Düsseldorf vom 11. dieses Monates in zwei Schornstein-Kehrbezirke neu eingetheilt, welche beide mit dem 1. April dieses Jahres zu besetzen sind.

Geeignete Bewerber wollen mir ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufs, des Befähigungs-Zeugnisses und eines obrigkeitlichen Führungsattestes bis zum 15. Februar dieses Jahres einreichen.

Neuß, den 28. Januar 1898.

Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Nach § 46 des Handelskammergesetzes vom 24. Februar 1870 und 19. August 1897 sind vor dem 1. April 1898 für die zur Zeit bestehenden Handelskammern Neuwahlen vorzunehmen. Nach dem Wahlstatut der Handelskammer zu Neuß haben die Wahlberechtigten des die Stadt Neuß umfassenden Wahlbezirks 10 Mitglieder zu wählen. Für diese Wahl ist Termin auf Samstag den 5. Februar 1898, Vormittags 11 Uhr, im oberen Saale des Rathhauses zu Neuß anberaumt, wozu hiermit die Wahlberechtigten eingeladen werden.

Neuß, den 30. Januar 1898.

Der Wahlcommissar:
Theodor Flemming,
stellv. Vorsitzender.

Bekanntmachung.

Nach § 46 des Handelskammergesetzes vom 29. Februar 1870 und 19. August 1897 sind vor dem 1. April 1898 für die zur Zeit bestehenden Handelskammern Neuwahlen vorzunehmen. Nach dem Wahlstatut der Handelskammer zu Neuß haben die Wahlberechtigten des die Landgemeinden des Kreises Neuß umfassenden Wahlbezirks 3 Mitglieder zu wählen. Für diese Neuwahlen ist Termin auf Samstag den 5. Februar 1898, Vormittags 11½ Uhr, im obern Saale des Rathhauses zu Neuß anberaumt, wozu hiermit die Wahlberechtigten eingeladen werden.

Neuß, 30. Januar 1898.

Der Wahlkommissar:
Rudolf Daelen.

---

1 mittlere **Schlagkarre**, fast neu und mehrere Paar breite Räder, mit oder ohne Achse, stehen zu verkaufen.

Schmiedemeister **Kaumann**,
Michaelstr. 8.

✝

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht unsern innigstgeliebten unvergesslichen Vater, Schwieger- und Grossvater, Herrn

Heinrich Schmitz

infolge eines Schlaganfalles, nach kurz vorherigem Empfang der hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, im Alter von 65 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Holzheim, den 30. Januar 1898.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Rosellen gelegenen und im Grundbuche von **Rosellen**, 1) Band V, Artikel 221 auf den Namen des Tagelöhners **Peter Drossart** zu Neuenbaum eingetragenen Grundstücke:

a. Flur H Nr. 468b/140.141, am Neuenbaum hinter den Hecken, Acker, 9 Ar 36 qm groß,
b. Flur H Nr. 472/187, Neuenbaum, Hofraum, 33 qm groß, mit aufstehenden Gebäuden,
c. Flur H Nr. 471/188, Neuenbaum, Hausgarten, 3 Ar 64 qm groß.

2) Das Band V1, Artikel 280, auf den Namen der Eheleute Tagelöhner **Drossart** und **Gertrud** geb. **Rütten** zu Neuenbaum eingetragene Grundstück:

Flur H Nr. 852/136 am Neuenbaum hinter den Hecken, Acker, 29 Ar 30 qm groß,

am 24. März 1898, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 13, versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 4,56 M. Reinertrag und einer Fläche von 38 Ar 36 qm zur Grundsteuer, mit 36 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am **29. März 1898, Vormittags 10 Uhr**, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Neuß, 25. Januar 1898.

Königliches Amtsgericht, Abth. 1.

Trauer-Drucksachen

Todtenbriefe
Todtenzettel
Trauerkarten
Trauercouverts.

Einfachste und feinste Ausführung schnell und billig.

Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß.

Strick-Maschinen

neuester Construction in solider Ausführung, von höchster Leistungsfähigkeit, liefert unter Garantie zu günstigen Zahlungsbedingungen die General-Agentur von

Rob. Overlack, Düren.

Großes Lager! **Anlernen gratis.**

Erkältungen

entstehen in vielen Fällen durch nasse Füße. Es ist daher nothwendig, daß wir namentlich bei **Regen- u. Schneewetter** unser Schuhwerk tüchtig schmieren und eignet sich hierzu **Krebs-Fett** am besten, da solches durch seinen großen Fettgehalt das Eindringen des Wassers verhindert und das Leder erhält.

Dosen à **10, 20** und **40 Pfg.** sind zu haben:

Neuß: A. J. Kamphausen,
„ H. Röttgen,
„ Fr. W. Cremer,
„ Wwe. C. Sachsenwedel.

Grevenbroich: Wilh. Sommer,
Wevelinghoven:
J. A. Willichs Wwe.

Von viel

Wohlgerüchen in **Seifenpulver** oder sogenanntem **Wasch-Extract** bekommen die Wäscherinnen Kopfschmerzen. Das ist in **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** vermieden. **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** liefert ohne solche Belästigungen — die schönste frischduftende Wäsche. —

Stellenvermittelung

des Verbandes
kath. kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands,
in über 100 Städten vertreten.

Für die Herren Prinzipale kostenlos.

Bewerbungsformulare sind zu beziehen von unserm Vertrauensmann

Herm. Stahlschmidt.

Vacanzenliste hängt in der Restauration von **Wwe. Müller** aus.

Wer seine Vögel

naturgemäss pflegen und gesund und sangeslustig erhalten will, füttere nur **Voss'sches Singfutter** für Canarien-, Voss'sches Drossel-, Nachtigallen-, Papageien-, Cardinal-, Prachtfinken-, Dompfaffen-, Lerchen-, Meisen- und Specialfutter für einheim. Finken. Nur echt in versiegelten Packeten mit der Schwalbe erhältlich in

Neuss b. **Dr. Glan**, vrm. J. Mohren,
Grevenbroich bei **J. Willichs.**

Dort **umsonst** das Schriftchen „Der kleine Rathgeber" zur Vogelpflege. — Preislisten über Käfige, Aquarien und Vögel **gratis** und **franko** durch **Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.**

Ein Haus

mit 2 Schaufenstern, in M.-Gladbach, in welchem eine flott geh. Back- und Konditorei betrieben wird, auch zu jedem andern Geschäfte geeignet, ist billig zu verkaufen oder zu vermiethen. Off. unt. **987** an die Ann.-Expd. **Wilh. Faust**, M.-Gladbach.



Aufrichtig.

Ein Geschäftsmann, selbstständig, wünscht mit einer jüngeren Dame zwecks späterer Heirath bekannt zu werden. Gefl. Off., möglichst mit Bild, unter **F. 648** a. d. Ann.-Exp. **D. Schürmann**, Düsseldorf.

Ein tüchtiges zuverlässiges **Mädchen** zur selbständigen Führung einer kleinen Haushaltung auf sofort oder 15. Februar gesucht.

Schriftliche Meldung an die Exp. dss. Blattes erbeten.

Rabarber-Pflanzen (Einjähr.) zu haben bei Hub. **Bender**, Büderich.

9jähriger schwerer

Wallach

zu verkaufen. **Gebr. Kallen.**



Hochtragende u. frischmelke

Kühe

empfiehlt

Kaufhausen & Salomon,
Neuß, Gartenstraße Nr. 38.

Franko nur M. 3.60

10 Pfds.-Probe-Postkolli

2 rothe Kugeln } Käse
Edamer }

Centnerweise **28 Mark** ab hier Käseversandt Werner, Neumünster i. H.

Turn-Verein.

Nächste Turnstunde: Freitag Abend.

Düsseldorfer Stadttheater.

Montag den 31. Jan. 1898.
Cavalleria rusticana.
Oper von Mascagni.
Häusel und Gretel.
Märchenspiel von Humperdinck.

Palmkuchen	b. 10 Ctr. à	Mk.	6.50
Baumwollsaat-mehl	„ 10 „ „	„	6.—
Grobe Kleie	„ 10 „ „	„	4.60
Weizengrind	„ 10 „ „	„	4.60

Rübenschnitzel waggonweise billigst!
Grevenbroich. **Gust. Kottmann.**

Tanz-Institut,

Kölnischer Hof,
Aug. Koppenburg.

Damen und Herren, welche gesonnen sind, vor den Carnevalstagen einen **Tanz-Cursus** mitzumachen, bitte sich baldigst zu melden. Privatunterricht, sowie Erlernung einzelner Tänze je nach Belieben.

K. Boldt.
Tanzlehrer aus Düsseldorf.

---

400 Weidenstecklinge

sind abzugeben auf
Becherhof bei Hemmerden.

Eine **Wohnung**, 4 Räume nebst Garten, nahe der Bahn, zu vermiethen.
Näheres Fartherstr. 85.

Ein verheiratheter Arbeiter,

der an Centrifugen in einer Stärkefabrik gearbeitet hat, gesucht.

Pet. Jos. Schram.

Ein tüchtiger **Fuhrknecht** mit guten Zeugnissen gesucht.
Ww Joh Gummersbach, Neuß.

Ein kräftiger braver **Junge** im Alter von 17—18 Jahren, für Garten- und Hausarbeit Anfangs Februar gesucht.
Näheres zu erf. i. d. Exp. d. Ztg.

Tüchtiger **Schmiedegeselle** gesucht. **Jakob Jägers**, Wagenbauer, Neuß, Marienstr. 5.

Kath. **Dienstmädchen** für alle Hausarbeit gesucht.
Düsseldorf, Academiestr. 5.

Ein tüchtiges **Mädchen** von braven Eltern, welches schon gedient hat, gegen guten Lohn und gute Behandlung auf Lichtmeß gesucht.
Joh. Franken, Düsseldorf, Collenbachstr. Nr. 21.

Ein Wittwer mit 3 Kindern sucht eine brave, ältere Person, die Liebe zu Kindern hat, als **Haushälterin.**
Wer, sagt die Expd.

Auf Ostern oder früher ein ordentliches, in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

(nicht unter 20 Jahren) gegen hohen Lohn gesucht.
Frau **Gustav Wißfeld**, M.-Gladbach, Brodfabrik.